

überwiegend positive Einstellung zu den geraden Parkplätzen entwickelt, weil diese im Allgemeinen als attraktiver für ein leichtes Ein- und Ausparken beurteilt wurden. Die Gefahr, beim Zurücksetzen andere Verkehrsteilnehmer, speziell Fahrradfahrer zu übersehen, ist sehr groß. Nach einem Bericht der Lünepost wurden sogar deshalb die Schrägparkplätze in Bardowick nach einer Probezeit genau aus diesem Grund wieder zurückgebaut, wusste Herr Gundlach zu berichten. Auch in der Innenstadt von Uelzen gäbe es keine solchen Parkräume.

Frau Pesel erläuterte, dass in ihrem Entwurf angestrebt sei, zusätzliche Parkmöglichkeiten in der Linden- und Ladestraße vorzuhalten, auf die speziell die Gewerbetreibenden der Bahnhofstraße und Langzeitparker ausweichen könnten. Dadurch soll Raum in der Bahnhofstraße entstehen und die Attraktivität als Einkaufsstraße wachsen. In diesem Zusammenhang wurde berichtet, dass die Idee der Biene und der Blumendächer sehr positiv von Kunden und Besuchern der Bahnhofstraße beurteilt würde. Es wurde immer wieder betont, dass solche Besonderheiten einen Wohnort aufwerten können, wenn sie den schmalen Grat zum Kitsch vermeiden. Eine weitere Idee entwickelte sich aus den Unternehmungen von Landfrauen einer Nachbargemeinde, die mittels einer Pflanzschablone eine moderne Biene mit Blumen kreieren werden. Eine derartige dauerhafte Pflanzskulptur konnten sich alle Teilnehmer auch für Bienenbüttel schon in Kürze sehr gut vorstellen, zumal die Kosten dafür eher gering anzusetzen seien.

Zwischenzeitlich angemerkt wurde von den anwesenden Arbeitskreismitgliedern, dass die Teilnahme an den Sitzungen des Unterarbeitskreises leider sehr abgenommen habe, was angesichts dieser konkreten Planungsphase als sehr schade empfunden wurde. Denn gerade jetzt werden Ideen entwickelt und besprochen, die später einmal umgesetzt werden sollen und den Ortsteil unmittelbar betreffen.

Im Folgenden stellte Frau Pesel ihren Vorschlag zur Gestaltung des Eitzener Kirchsteigs vor:

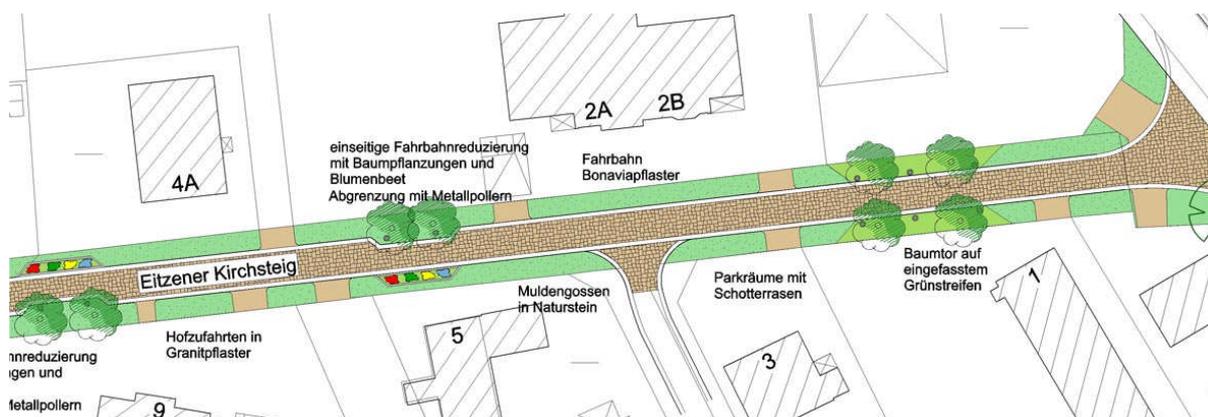
Der Eitzener Kirchsteig befindet sich derzeit in einem katastrophalen Zustand. Im Einmündungsbereich parkt oft ein Bus, der beim Einbiegen in die Straße die Einsicht verhindert.



Dieser Einmündungstrichter soll nun auf die notwendigen Radien begrenzt werden und wie der gesamte Straßenausbau mit Bonaviapflaster erfolgen. Zudem signalisiert ein Baumtor zu Beginn: hier beginnt eine besondere Verkehrssituation. Bonaviapflaster wurde bereits in vorangegangenen Protokollen, z.B. beim Straßenausbau Neusteddorf vorgestellt. Hier noch ein weiteres Bild dieses Pflastersteins:



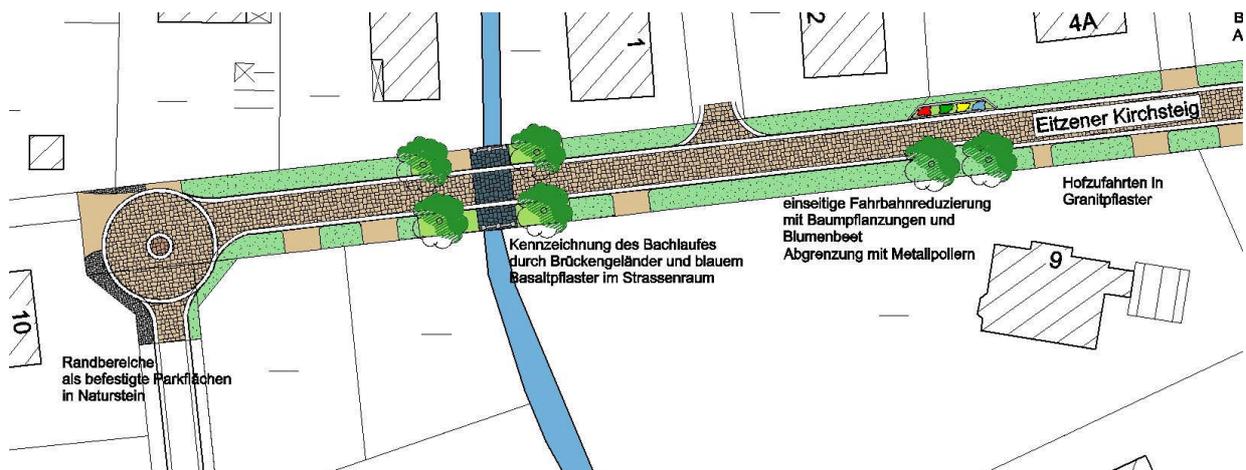
Der ursprünglich völlig geradlinig geplante Ausbausvorschlag missfiel einigen Arbeitskreismitgliedern, weil die Straße trotz schlechtem Zustand schon jetzt oftmals als Rennstrecke missbraucht würde. So einigte man sich auf zwei zusätzliche einseitige Fahrbahnverengungen, die mit wechselseitigen Pflanzbeeten und Bäumen eingefasst werden sollen. Dadurch ist man bei Gegenverkehr zum kurzzeitigen Anhalten an diesen Stellen veranlasst. Diese Vorschläge sind bereits in den beigefügten Plan eingearbeitet.



Eine stärkere Verschwenkung der Fahrbahn, so Frau Pesel, würde der historischen Wegeverbindung nicht gerecht werden. Im Rahmen der Dorferneuerung würde ein Ausbau als moderne Spielstraße in einem Neubaugebiet nicht bezuschusst. Die historische Verbindung als Kirchsteig soll auch beim Ausbautwurf zum Tragen kommen. Auch deshalb sollte der Ausbau mit eher hochwertigeren Materialien erfolgen. Sowohl die Muldengossen als auch Grundstückszufahrten sind daher in Naturstein geplant.

Herr Gundlach merkte an, dass im angedachten Wendekreis zusätzliche Stellplatzflächen vorgehalten werden sollten, um auch Besuchern der

zurückliegenden Grundstücke eine Haltemöglichkeit zu bieten. Dieser Vorschlag wurde in Form von Anpflasterungen der Seitenräume aufgenommen. Die ausgewiesenen Grünbereiche sollen als Schotterrassen ausgebaut werden. Dadurch erhalte man für kurzfristige Überfahrungen und Parkzeiten kostengünstige Bereiche, die nicht gänzlich versiegelt werden müssten. Die Pflege, sprich das Mähen der Grünflächen, liegt in der Obhut der angrenzenden Grundstückseigentümer. Die Pflege der bepflanzen Blumenbeete an den Fahrbahnverengungen könnte durch Patenschaften geregelt werden. Die Gesamtausbaubreite der Straße beträgt 4,50 m, die sich aus einer Fahrbahn (3,50 m) und beidseitig überfahrbaren Muldengossen (je 0,50 m) ergibt. Insgesamt wurde der Gestaltungsvorschlag für gut befunden und von den Arbeitskreismitgliedern angenommen.

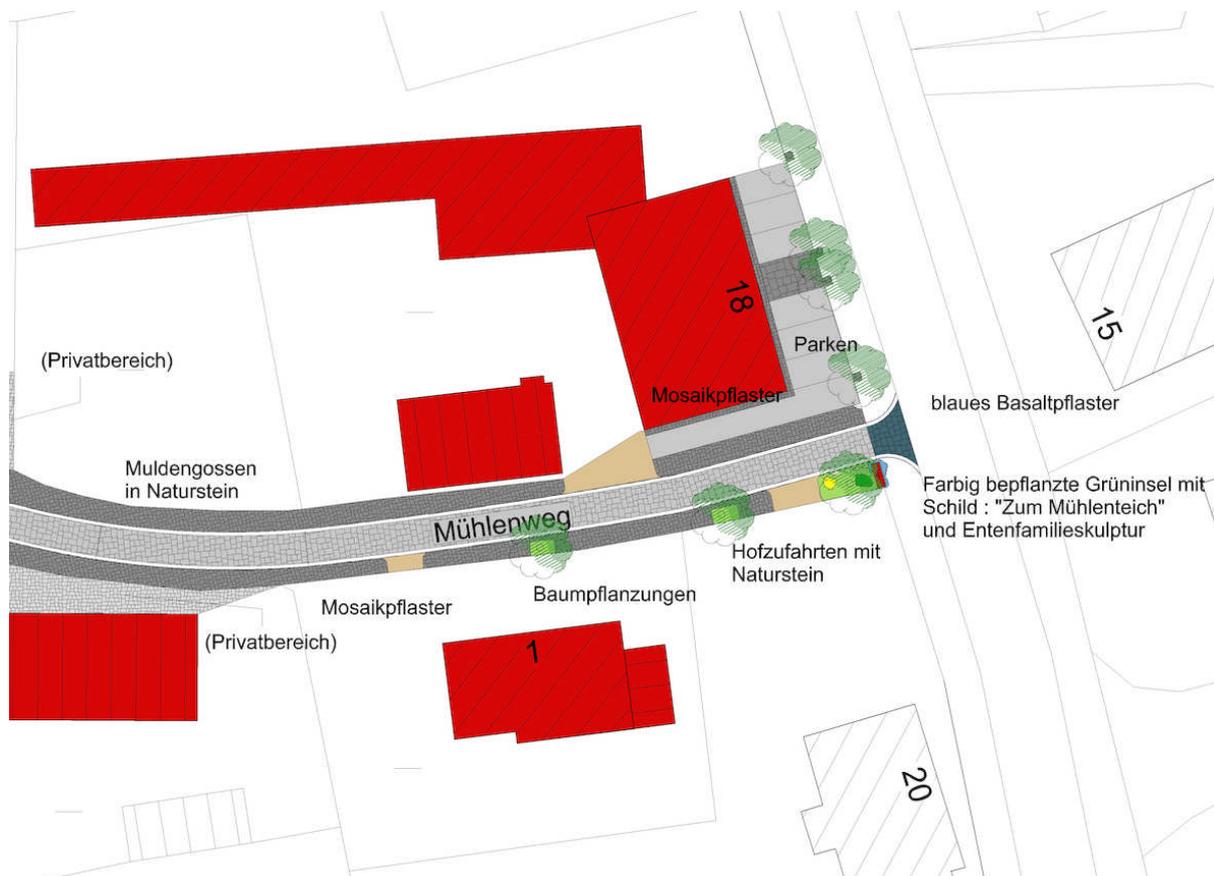


Der nächste Gestaltungsvorschlag betraf den Bereich am Mühlenteich. Von der Uelzener Straße führt eine einheitliche Asphalttrasse direkt hinunter zum historischen Gewässer. Auf den Naherholungsbereich an der Mühle deutet keinerlei Hinweis an der Hauptstraße. Der Wegeausbau lässt ebenso wenig vermuten, dass man auf ihm eine bemerkenswerte Besonderheit des Ortes erreichen könnte.

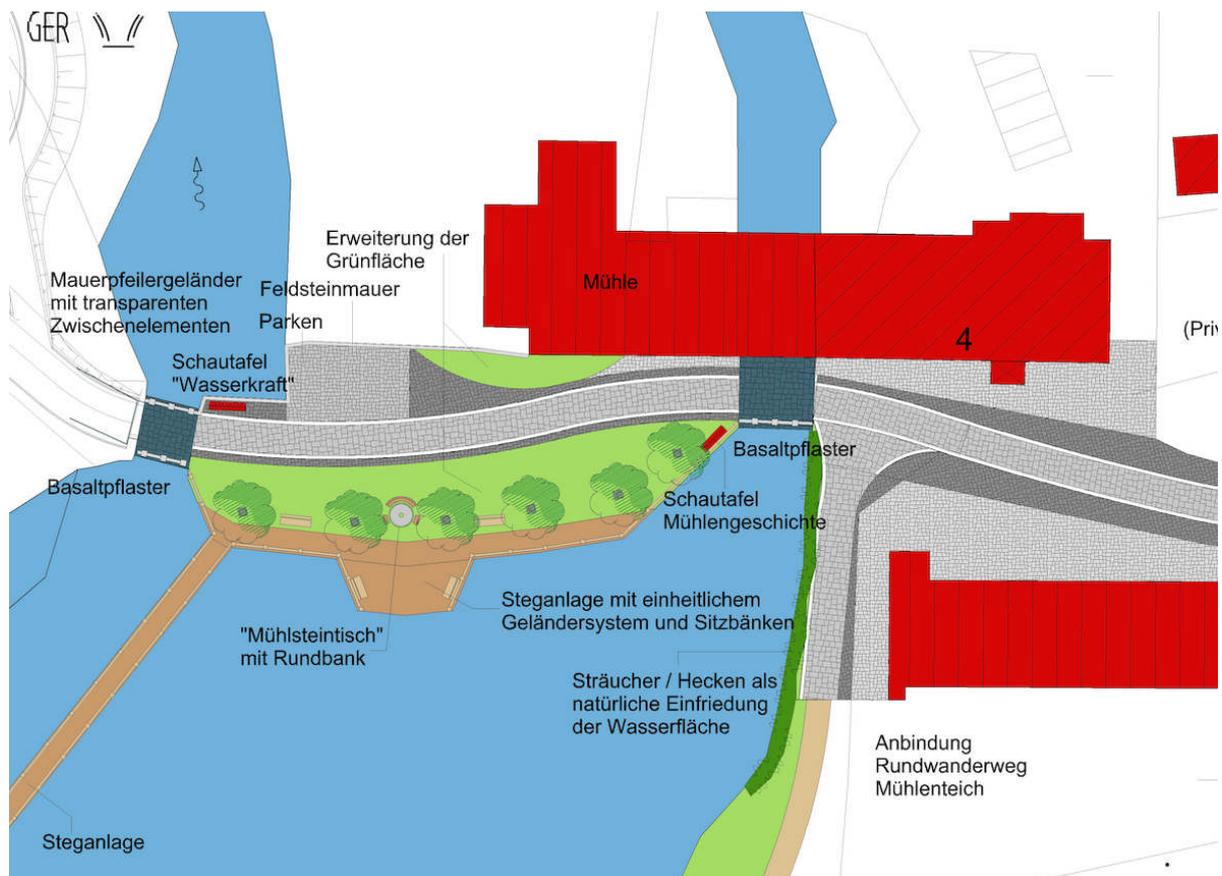


Deshalb legt Frau Pesel in ihrem Entwurf Gewicht auf besondere Gestaltung, die diese Wertschätzung betonen. Schon im Einmündungsbereich zur Uelzener Strasse weist blaugraues Basaltpflaster auf den Bezug zum Wasser hin. Der weitere Verlauf der Straße wird im Entwurf durch unterschiedliche Pflastersteinmaterialien in ihren

Funktionen unterschieden. Privatbereiche und öffentliche Verkehrsfläche lassen sich so voneinander nachvollziehbar trennen. Der erweiterte Bereich vor der Mühle wird gewerblich genutzt. Hier wenden z.T. große Lkws und schwere Anhänger. Dies muss beim Ausbau berücksichtigt werden.



Die Grünfläche am Teich wurde im Entwurf um eine Steganlage an der Uferzone erweitert. Auf dieser lässt sich das Gewässer unmittelbar erfahren. Sitzbänke laden zum Verweilen ein. Ein alter Mühlstein könnte als Tisch an einer Rundbank dienen. Ein Steg führt über den Teich und verbindet so den Rundwanderweg um das Gewässer. In Absprache mit der Landschaftsplanerin soll der Steg aus Naturschutzgründen nicht in unmittelbarer Ufernähe verlaufen. Der genaue Verlauf wird letztendlich mit den vorhandenen Besitzverhältnissen abgestimmt werden müssen. Über die lange und interessante Geschichte der Mühle könnte eine Schautafel informieren. Herr Dr. Wedekind bekundete sofortige Unterstützung an der Ausarbeitung dieser Informationstafeln, zumal viele alte Gebäude in der unmittelbaren Nachbarschaft historische Bestandteile des Ortes sind. Eine weitere Schautafel soll die Idee der Energiegewinnung durch Wasserkraft verdeutlichen. Insgesamt fallen die vielen unterschiedlichen Zaunvariationen im Umfeld der Mühle negativ ins Augenmerk. Hier könnte eine einheitliche Einfriedung und - sofern möglich - Reduzierung derselben dem Gesamteindruck zuträglich sein. Denkbar wären auch Findlingsmauern an der alten Mühle oder alternativ eine Grünabböschung am Teichrand.



Ein schön gestaltetes Hinweisschild an der Uelzener Straße könnte Besucher frühzeitig auf den Mühlenteich aufmerksam machen. Dieses Schild könnte beispielsweise auf einer bepflanzten Blumeninsel mit Entensculpturen stehen.

In diesem Zusammenhang wurde noch einmal die Thematik der Biene aufgegriffen. Es wäre eine schöne Vorstellung, wenn überall in Bienenbüttel auf Sehenswürdigkeiten durch eine einheitliche Beschilderung hingewiesen würde. Diese Beschilderung könnte z.B. das Grundmotiv der Fahrradbiene in unterschiedlichen Zusammenhängen darstellen:

- Radelnde Biene mit Badehose und Handtuch - Freibad
- Radelnde Biene mit Entenfamilie im Fahrradkorb - Mühlenteich
- Radelnde Biene mit Obst- und Gemüsekorb – Hinweis auf Wochenmarkt
- Radelnde Biene mit Schulranzen – Schulkinder
- Usw.....

Durch dieses wiederkehrende Motiv könnte sich das Leitmotiv Biene für den Ort sehr schön etablieren. Vorstellbar sind z.B. besondere Schilder aus Holz, die selbst schon einen Blickfang darstellen.



(Bestand)



(Visualisierungsbeispiel für eine Ausbauvariante)

Im Anschluss daran stellte Frau Pesel den Entwurf zur Gestaltung des Bereiches um das Waldbad vor. Auffällig an diesem Gebiet ist ein düsterer und feuchter Eindruck, den es in erster Linie aufgrund der zahlreichen ortsfremden Fichten und anderer Nadelgehölze erweckt. Selbst die beratende Landschaftsplanerin Frau Lindemann, die tendenziell eher jedes Großgrün gerne erhält, wünscht sich in diesem Bereich eine Auflichtung der Örtlichkeit. Das Entfernen der Nadelgehölze würde eine deutliche Aufwertung des Bereiches fördern, pflichteten die anwesenden

Arbeitskreismitglieder bei. Behutsame Neuanpflanzungen von Laubbäumen könnten das Thema der Geburtsbäume oder eines Hochzeitshains aufnehmen, schlug Frau Pesel vor. Dafür würden ja Flächen gesucht und der Bereich des Freibades locke ja gerade viele Kinder und Familien an.

Der Parkplatz wird im neuen Entwurf durch eine unterschiedliche Pflasterung der Flächen nach seinen Funktionen unterschieden: Parkplätze Bonavia mit kleinformatischen Natursteineinfassungen, Fahrbahn weiterhin Asphalt.

Der Zugang zum Freibad vom Parkplatz aus soll barrierefrei gebaut werden. Deshalb ist hier eine behindertengerechte Rampe (ca. 6% Gefälle) vorgesehen.

Der Gestaltungsvorschlag sieht eine teilweise Offenlegung der Bachverrohrung vor, um das Thema Wasser möglichst deutlich hervorzuheben. An einer Stelle könnte der Bach verbreitert werden und Kinder mittels Balanciersteine das Gewässer überqueren. Kaskaden und Fließstufen könnten die Fließgeschwindigkeit in gewollte Bahnen lenken und gleichzeitig die Attraktivität entlang der Wegeführung erhöhen. Eine Erweiterung der angrenzenden Teichfläche ist ebenfalls vorgesehen. Die Nutzung der Minigolfanlage wird zugunsten eines Sommerzeltplatzes für Jugendgruppen und Vereine eingestellt. Dazu könnten die Sanitäreinrichtungen des Freibades mitgenutzt werden.

An dieser Stelle entwickelte sich eine lebhafte Unterhaltung über weitere Nutzungsmöglichkeiten dieses Bereiches:

Soll der Minigolfplatz wirklich weichen? Reicht die Wiese für eine gemeinsame Mischnutzung? Was könnte den Bereich am Freibad attraktiver machen? Könnte man Flächen tauschen oder zusätzlich einen Teil des Privatgrundstückes entlang des Weges vom Parkplatz zum Freibad erwerben, um das Verbindungsstück zwischen ehemaliger Minigolfanlage und Grillstation zu verbreitern? Was interessiert Besucher des Freibades? Was fehlt vielleicht noch an Angeboten in Bienenbüttel?

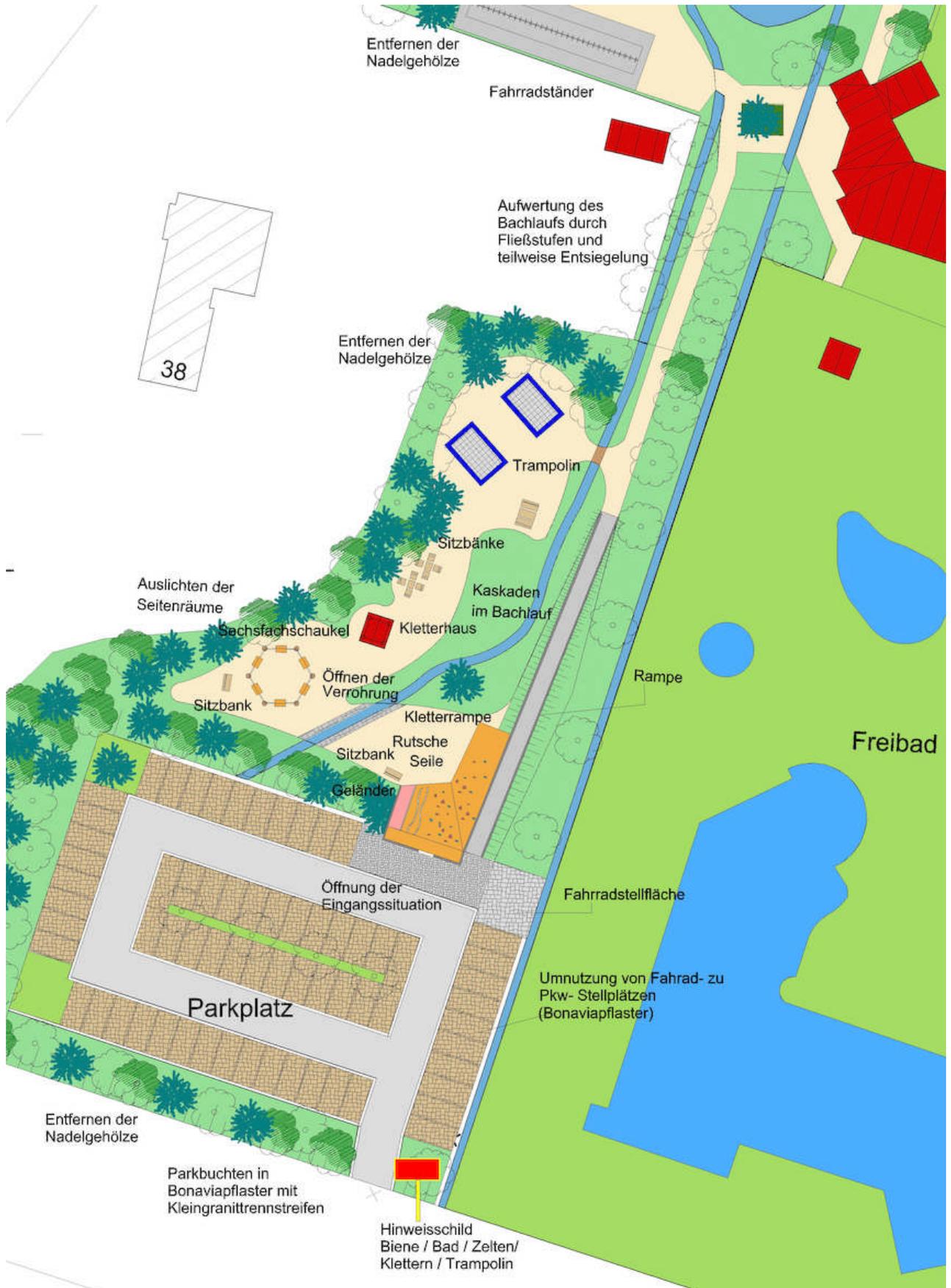
Die Frage, ob die Minigolfanlage weiterhin erhalten bleiben sollte, fand Befürworter, die sich an eigene Spielerfolge auf der alten Anlage freudvoll erinnerten und Gegner, die den Zustand, die Lage und die Unterhaltung der Anlage trotz zahlreicher Anläufe in der Vergangenheit für ungeeignet hielten. Eine Mischnutzung wurde unter den gegebenen Platzverhältnissen als eher unpraktisch eingeschätzt. Dies sei unter Umständen durch eine Erweiterung auf das Privatgrundstück eher vorstellbar. Ob dies auch im Sinne des Eigentümers sei, konnte an diesem Abend nicht geklärt werden. Zudem hielt man einen schon oftmals geäußerten Wunsch einer Fahrradstellfläche in unmittelbarer Nähe des Freibadeingangs für wesentlich dringlicher und räumte dieser Maßnahme vorrangige Priorität ein.

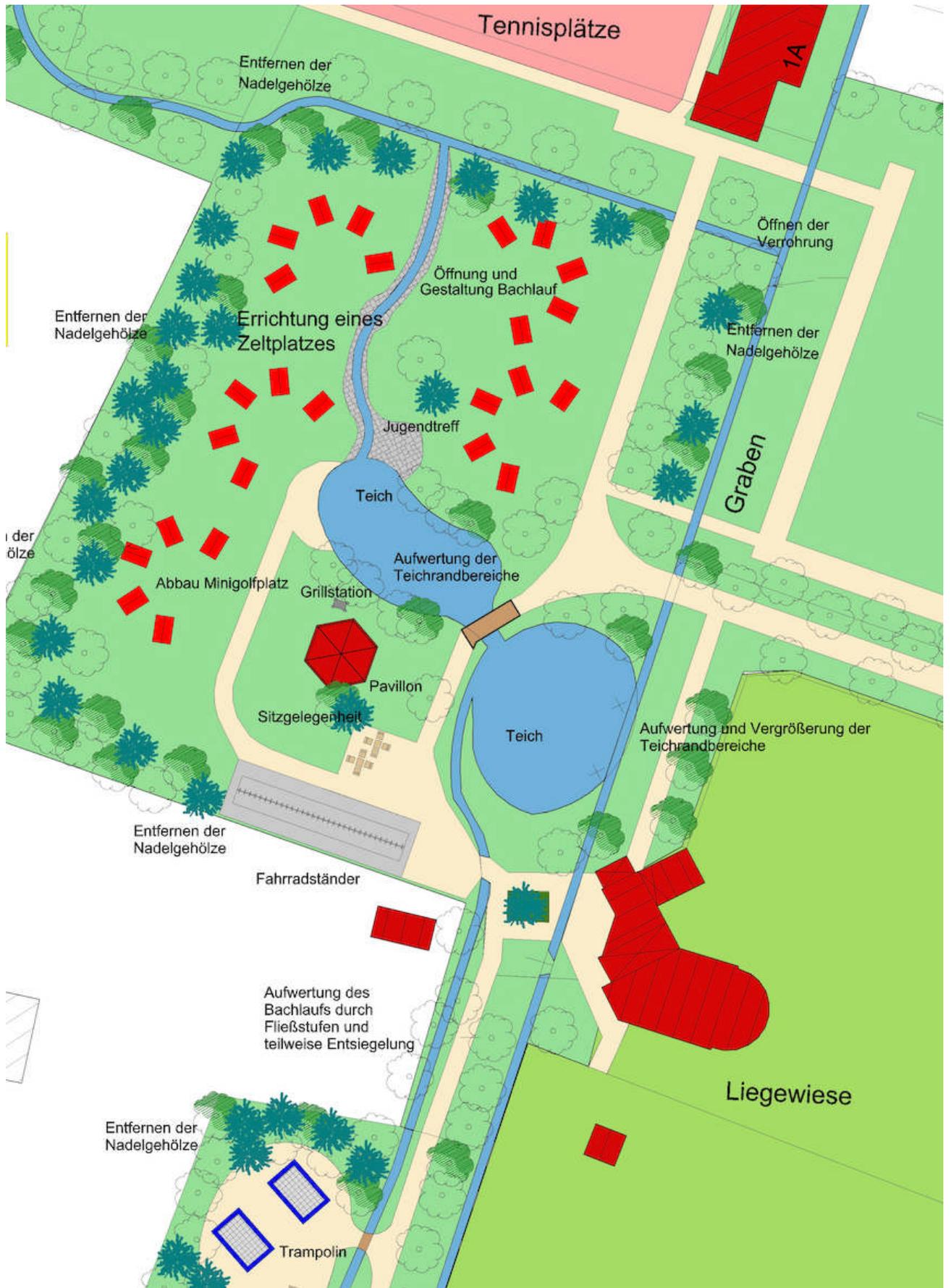
Folgende Ideen als Freizeitangebote wurden diskutiert: Trampolinfläche, Kletterwald /Klettergerüste, Kuschelzoo, Fitnesspark, Hochseilgarten, Bouleplatz, Umsetzen der Grillstation auf den zukünftigen Zeltplatz.

Die Idee einer Boulebahn wurde positiv angenommen, jedoch wünsche man sich eine solche Fläche eher im Bereich des Rathauses. Ob dort eine Möglichkeit besteht, eine Boulebahn zu installieren, soll geprüft werden. Die Vorstellung, dass Besucher der Eisdielen im Sommer anschließend den Rathausplatz für eine Runde Boulespiel aufsuchen, fand jedenfalls große Zustimmung. Eine Boulebahn sollte wenigstens eine Größe von 17,5 x 4,0 m aufweisen, sinnvoller wäre allerdings 23,5 x 7,5 m Spielfläche.

Für die Gestaltung der Fläche an der Grillstation beim Parkplatz des Freibades wurde eine Trampolinanlage favorisiert. Es gibt Anlagen, die dem Erdboden ebenengleich sind, d.h. unter dem Trampolin wird ein Loch ausgehoben. Der neue Entwurf hat diesen Wunsch aufgenommen und zwei Netze dafür eingeplant, so dass Benutzer parallel ihre Künste erproben können. Neben der Rampe wurde die Höhendifferenz vom Parkplatz aus für eine Kletterschräge genutzt, die zahlreiche Auf- und Abstiegsmöglichkeiten in Form von Seilen, Kletterhilfen und Rutsche zur Verfügung stellt. So können sich Kinder den angrenzenden Spielbereich, der auch noch eine Sechsfachschaukel erhalten könnte, spielerisch erschließen. Drei der derzeitigen Parkplätze sind einer erweiterten Öffnungssituation gewichen, die aus einem mit Geländer eingefasstem Podest und abgesetztem Vorplatzpflaster besteht. Dadurch wird weithin sichtbar für den beginnenden Spielbereich geworben und gleichzeitig eine größere Blickbeziehung zwischen öffentlichem Verkehrsraum und Freizeitbereich möglich. Auf den ehemaligen Fahrradstellplätzen können zusätzliche Autos parken. Der Fahrradstellplatz wird neben den Eingang des Freibades verlegt. Somit sind die Fahrräder nicht mehr unbeaufsichtigt. Die Grillstation wurde auf den Zeltplatz verlegt. Dort ist ein kleiner Jugendtreff am Teich vorgesehen.







Zum Abschluss des Abends wurde noch die sog. Prioritätenliste für den Ortsteil Bienenbüttel besprochen.

In ihr findet sich eine Auflistung der Maßnahmen wieder, wie sie von den Arbeitskreismitgliedern favorisiert wird, wenn es um die Reihenfolge geht, nach der diese Maßnahmen gefördert werden sollen. Diese Prioritätenliste ist in erster Linie ein Wunschprogramm. Sie muss mit den politischen Gremien abgestimmt werden.

Prioritätenliste Ortsteil Bienenbüttel:

1. Eitzener Kirchsteig
2. Bahnhofsstraße
3. Historisches Zentrum
4. Am Bleeken
5. Mobilheimplatz
6. Mühlenbachzentrum (ehem. Feuerwehrhaus)
7. Mühlenteich
8. Waldbad
9. Brücke Schule
10. Schützenallee incl. Ortseingang
11. Bahnhofsgebäude
12. Feuerwehr, Gestaltung der Außenanlagen
13. Im Winkel und Brücke zur Ilmenau
14. weitere Gemeindestraßen / Beleuchtung

An dieser Stelle sei noch einmal erwähnt, dass viele Maßnahmen nur in gewissen Abhängigkeiten von anderen Planungen, Umsetzungen und Zusagen durchgeführt werden können. Beispielsweise ist ein Ausbau der Ladestraße verkehrstechnische Voraussetzung für einen Beginn der Baumaßnahme Kreisel am Bahnhof. Die Ladestraße wiederum kann erst nach Erledigung bestimmter Arbeiten seitens der Deutschen Bahn AG erfolgen, auf die die Gemeinde Bienenbüttel nur bedingten zeitlichen Einfluss hat.

Wichtig ist auch, die Umgestaltung der Bahnhofstraße mit den Fußwegverbindungen zum ehemaligen VSE-Gelände vor Eröffnung des Lebensmittelvollsortimenters durchzuführen.

Die nächsten Sitzungstermine:

29. Februar 2008, 15 Uhr: Ortstermin in Bornsen

04. März 2008, 19.30 Uhr: Öffentliche Vorstellung des Dorferneuerungsplans in Rieste

Der nächste gemeinsame und wahrscheinlich letzte Sitzungstermin mit allen Arbeitskreismitgliedern wird gesondert bekannt gegeben. Bei dieser Sitzung werden sämtliche Maßnahmen aller Ortschaften nochmals vorgestellt.

Reitze, den 25.02.2008

Carsten Janßen